

Der Heilige Geist – unser Beistand (Pfingsten)

Predigt von Pfarrer Oliver Dürksen

Heiden, 04. Juni 2017

Johannes 14,16–17

An Pfingsten sandte Gott Seinen Heiligen Geist auf alle, die an Seinen Sohn Jesus Christus glaubten. Pfingsten war gleichzeitig auch die Geburtsstunde der Gemeinde. Es bietet sich daher an, einen dieser beiden Aspekte (oder auch beide) an Pfingsten in der Predigt zu behandeln. Ich habe mich dazu entschieden den Aspekt des Heiligen Geistes und Seines Wirkens in den Fokus zu rücken und zwar ausgehend von Joh 14,16–17. Dort sagt Jesus zu seinen Jüngern:

16 [...] ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit,

17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Der Heilige Geist als Beistand

Jesus sagt hier Seinen Jüngern, dass Er den Vater um einen anderen Beistand bitten wird. Im Griechischen werden für „bitten“ vor allem zwei Begriffe verwendet. Der eine Begriff ist αἰτέω und betont stärker das Bitten und das Verlangen,¹ der andere ist ἐρωτάω und hebt nebst dem Bitten stärker das Fragen hervor.² Dieser Begriff bezeichnet nicht primär die Bitte eines Untergebenen an seinen Vorgesetzten, sondern ist vielmehr die Frage um etwas an einen Gleichgestellten.³

Genau dieser Begriff wird auch in unserem Text verwendet. Jesus wird Seinen Vater, dem Er gleichgestellt ist, um die Sendung des anderen Beistandes fragen. Jesus nennt den Heiligen Geist hier „Beistand“. Das hier verwendete griechische Wort παράκλητος (parakletos) wird gelegentlich auch mit „Tröster“, „Fürsprecher“ oder auch „Ratgeber“ wiedergegeben.⁴

Diese drei Begriffe, „Tröster“, „Fürsprecher“ und „Ratgeber“ bezeichnen die jeweils einzelnen Aspekte eines Beistandes. Allein genommen greifen sie jedoch zu kurz und beschreiben nicht die Fülle an Beistandsformen, die der Geist Gottes im Leben der Gläubigen wirkt.⁵ Von der Wortzusammensetzung her bedeutet παράκλητος so viel wie der „Herbeigerufene“. Dieser Begriff wurde zur neutestamentlichen Zeit in unterschiedlicher Weise verwendet.

(1) Ein παράκλητος konnte beispielsweise vor Gericht als Zeuge herbeigerufen werden, um zugunsten eines Angeklagten auszusagen. In diesem Sinn ist der Heilige Geist ein Fürsprecher.

(2) Ein παράκλητος konnte auch ein Sachverständiger sein, der bei schwierigen Fragen herbeigerufen wurde, um mit seinem Rat zur Verfügung zu stehen. In diesem Sinn ist der Heilige Geist ein Ratgeber.

(3) Ein παράκλητος konnte aber auch ein Herbeigerufener sein, der einem mutlosen oder deprimierten Soldaten frischen Mut einzuflößen hatte. In diesem Sinn ist der Heilige Geist ein Tröster und „Mutmacher“.

So gesehen rüstet uns der Heilige Geist für unser Glaubensleben mit all den Herausforderungen und Schwierigkeiten zu.⁶ Ein παράκλητος ist jemand der dabeisteht, um zu

¹ Rudolf Kassühlke, *Art. αἰτέω*, Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament. Griechisch-Deutsch (4., durchgesehene Aufl. 2005), 6.

² Rudolf Kassühlke, *Art. ἐρωτάω*, Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament. Griechisch-Deutsch (4., durchgesehene Aufl. 2005), 77.

³ William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung e. V., 4. Aufl. 2006, 439.

⁴ Donald Guthrie, *Das Evangelium nach Johannes*, in: Donald Guthrie/Alec J. Motyer (Hg.), Witten: SCM R. Brockhaus, 9. Gesamtaufl. 2016, 157–206, 196.

⁵ Werner de Boor, *Das Evangelium des Johannes*, in: Fritz Laubach/Adolf Pohl/Claus-Dieter Stoll (Hg.), Wuppertaler Studienbibel. Neues Testament Band 2, Wuppertal: R. Brockhaus, 2008, 1–268, 108.

⁶ William Barclay, *Das Evangelium nach Johannes (Teilband 2/2). Band 6*, Neukirchen Vluyn: Aussaat, 2006, 217f.

helfen.⁷ Er ist derjenige, der uns Christen in allen Belangen helfend zur Seite steht.⁸ Der Begriff παράκλητος wird im Neuen Testament ausschliesslich von Johannes verwendet. Und jedes Mal bezeichnet Johannes damit den Heiligen Geist, ausser in 1 Joh 2,1,⁹ wo sich der Begriff auf Jesus bezieht.

Auch in unserem Predigttext, Joh 14,16, wird Jesus indirekt als παράκλητος bezeichnet. Denn Jesus spricht hier von einem „anderen παράκλητος“. Es muss also nebst dem Heiligen Geist einen weiteren παράκλητος geben und damit ist Jesus Christus selbst gemeint, wie aus dem ersten Johannesbrief Kapitel 2 Vers 1 hervorgeht.

Wir halten also fest: Der griechische Begriff παράκλητος kann am besten allgemein mit „Beistand“ wiedergegeben werden. Der Heilige Geist steht uns helfend, beratend und tröstend bei. Nebst „Beistand“ begegnen uns in der Bibel aber noch weitere Namen und Bezeichnungen für den Heiligen Geist.¹⁰ In Mt 3,16 wird der Heilige Geist „Geist Gottes“ genannt, in Mt 10,20 „Geist eures Vaters“, in Lk 1,35 „Heiliger Geist“, in 1 Petr 1,11 „Geist Christi“, in Apg 16,7 „Geist Jesu“ und in Gal 4,6 „Geist des Sohnes“ usw.¹¹

Der Heilige Geist und die göttliche Dreieinigkeit

Wenn man sich diese Bezeichnungen für den Heiligen Geist anschaut, fällt auf, dass der Heilige Geist sowohl „Geist Gottes“ als auch „Geist des Sohnes“ benannt wird. Das entspricht natürlich der göttlichen Dreieinigkeit. Der Geist Gottes ist auch der Geist Jesu und umgekehrt.

Gleiches gilt auch für die Sendung des Heiligen Geistes. In Joh 14,16 heisst es, dass Gott den Heiligen Geist geben wird und in Joh 16,7 sagt Jesus, dass Er den Heiligen Geist senden wird. Und in Joh 14,18 sagt Jesus Seinen Jüngern sogar, dass Er sie nicht verwaist zurücklassen, sondern zu ihnen kommen wird. Der Heilige Geist ist folglich Christus selbst im Geist, der kommen wird.¹² Auch diese Tatsache ist nur aufgrund der göttlichen Dreieinigkeit zu verstehen.

Und noch ein dritter Gedanke zur Dreieinigkeit. In Joh 14,17 schreibt Johannes, dass der Heilige Geist in uns Christen wohnt.¹³ In Eph 3,17 heisst es, dass Christus in uns Gläubigen wohnt.¹⁴ Und in Joh 14,23 lesen wir, dass Gott und Jesus in uns Christen Wohnung nehmen. Einmal ist es der Heilige Geist, einmal Jesus und ein anderes Mal der Vater und der Sohn gemeinsam, die in den Christen wohnen. Auch diese Gedanken sind nur aufgrund der göttlichen Dreieinigkeit fassbar.

Ja, der Gott der Bibel ist *ein* Gott, aber in *drei* Personen. Viele Irrlehren setzen genau hier an. Sie leugnen die Gottheit Jesu und bestreiten die Personhaftigkeit des Heiligen Geistes.¹⁵ Die Zeugen Jehovas beispielsweise lehren u. a., dass der Heilige Geist nicht die dritte Person der Dreieinigkeit ist, sondern lediglich die Kraft Gottes. In Apg 1,8 wird jedoch deutlich zwischen der Kraft Gottes und dem Heiligen Geist unterschieden. Es heisst da: *Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist.* Die Gottheit des Heiligen Geistes wird u. a. auch in Mt 28,19 bestätigt, wo Jesus Seinen Jüngern befiehlt, die Gläubigen auf den dreifachen Namen Gottes zu taufen, nämlich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des

⁷ Arno C. Gaebelien, *Kommentar zur Bibel*, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 2014, 1477.

⁸ Gerhard Maier, *Johannes-Evangelium*, in: Gerhard Maier (Hg.), Edition C Bibelkommentar. Band 4, Holzgerlingen: Hänssler, 2007, 1–416, 118f.

⁹ Ebd. Siehe hierzu z. B. auch Joh 14,16,26; 15,26; 16,7.

¹⁰ Jacob Thiessen, *Biblische Glaubenslehre. Eine systematische Theologie für die Gemeinde*, Nürnberg: VTR, 2004, 115.

¹¹ Ebd.

¹² Gaebelien, *Kommentar*, 1477. Fritz Rienecker u. a., *Art. Geist, Heiliger Geist*, Lexikon zur Bibel (2013), 388–391, 389. Edwin A. Blum, *Johannes*, in: John F. Walvoord/Roy B. Zuck (Hg.), *Das Neue Testament erklärt und ausgelegt*. Band 4, Holzgerlingen: Hänssler, 4. Aufl. 2004, 337–442, 411.

¹³ Siehe z. B. auch 1 Kor 3,16; Röm 8,9.

¹⁴ Vgl. auch Joh 14,18. Rienecker u. a., *Geist, Heiliger Geist*, 389.

¹⁵ Thiessen, *Biblische Glaubenslehre*, 116.

Heiligen Geistes.¹⁶ Und wenn man bedenkt, dass gemäss Joh 4,24 Gott Geist ist, kann an der göttlichen Dreieinigkeit kein Zweifel bestehen.

Der Heilige Geist und die Wiedergeburt

Kehren wir nun wieder zu unserem Predigttext zurück. In Joh 14,17 macht Jesus eine klare Aussage, auf die wir näher eingehen müssen. Er sagt Seinen Jüngern, dass die Welt den „Geist der Wahrheit“ nicht empfangen kann, sondern lediglich sie werden den Geist Gottes empfangen. Jesus spricht hier deshalb im Futur, weil der Heilige Geist ja erst an Pfingsten über alle Christen ausgegossen wurde.

Entscheidend ist die Tatsache, dass nicht alle Menschen den Heiligen Geist empfangen, sondern lediglich die Nachfolger Jesu. Aber wann bekommen wir Christen den Heiligen Geist? Geschieht es, wenn wir gläubig werden, oder braucht es nach der Bekehrung und Wiedergeburt noch so etwas wie eine Taufe mit dem Heiligen Geist? In den christlichen Gemeinden herrscht in dieser Frage kein Konsens. Wir wollen uns aber nicht auf menschliche Spekulationen einlassen, sondern in Gottes Wort schauen.

Die sogenannte „Taufe mit dem Heiligen Geist“ wurde von Johannes den Täufer angekündigt.¹⁷ In Mt 3,11 lesen wir beispielsweise: *Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Busse; der aber nach mir kommt [...] wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.* Und damit bezieht sich Johannes der Täufer auf Jesus. Nach Jesu Auferstehung von den Toten und vor Seiner Himmelfahrt sagte Er Seinen Jüngern, dass sie in einigen wenigen Tagen die Taufe des Heiligen Geistes empfangen würden. Nachzulesen in Apg 1,5.

Damit sehen wir, dass sich diese Aussage eindeutig auf Pfingsten bezieht.¹⁸ Gehen wir nun aber der Frage weiter nach, wann ein Christ denn den Heiligen Geist empfängt. Denn niemand von uns war an Pfingsten vor knapp 2000 Jahren anwesend. Als Paulus in Ephesus war, traf er einige Männer und er fragte sie (Apg 19,2): *Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig geworden seid?* Paulus verbindet hier das Gläubig-werden mit dem Empfang des Heiligen Geistes.

Interessanterweise greift Paulus gerade im Epheserbrief dieses Thema nochmals auf. In Eph 1,13 lesen wir: *ihr [seid], als ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.* Hier verbindet Paulus ebenfalls das „Gläubig-werden“ auf der einen Seite mit dem „Versiegelt-werden mit dem Heiligen Geist“ auf der anderen Seite.

Das griechische Verb, welches Paulus hier für „versiegeln“ verwendet, bedeutet auch „ein Zeichen aufdrücken“, „beglaubigen“ oder „begründen“.¹⁹ Wenn ein Mensch Busse tut, d. h. seine Sünden bereut und lässt²⁰ und im Glauben bei seinem Schöpfer Vergebung sucht, antwortet der HERR hierauf mit der Wiedergeburt und der Gabe Seines Heiligen Geistes. Die Wiedergeburt, welche nach Tit 3,5 durch den Geist Gottes gewirkt wird, ist vollumfänglich das Werk Gottes in uns.²¹

Der Schöpfer wird auf diese Weise ein weiteres Mal tätig und schafft in der gefallenen Schöpfung eine Neuschöpfung. Das, was unter der Sündenlast dahinsiechte, stellt Er wieder her und zwar ganzheitlich und vollumfänglich. In diesem Sinn ist die Wiedergeburt Gottes bejahende Antwort auf die reumütige Busse eines Sünders. Und mit der Gabe Seines Geistes bestätigt Er Sein Anrecht auf den bussfertigen Menschen. Er drückt Sein Siegel auf ihn.

¹⁶ Ebd., 115.

¹⁷ Siehe auch Mk 1,8; Lk 3,16; Joh 1,33. Ebd., 122.

¹⁸ Ebd., 123.

¹⁹ Rudolf Kassühlke, *Art. σφραγίζω*, Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament. Griechisch-Deutsch (4., durchgesehene Aufl. 2005), 185.

²⁰ Joh 5,14.

²¹ Thiessen, *Biblische Glaubenslehre*, 122.

In 2 Kor 1,22 wird der Heilige Geist als Anzahlung bzw. Unterpfand bezeichnet.²² In Jesus hat Gott uns, die wir uns im Glauben zu Ihm wenden, erkauft. Wenn wir gläubig werden, gibt Er uns eine Anzahlung bzw. ein Unterpfand in unser Herz und das ist nach 2 Kor 1,22 der Heilige Geist. Der Heilige Geist ist Gottes Bürgschaft dafür, dass Er uns wirklich erkauft hat, dass wir vollumfänglich Sein Eigentum und folglich auch Himmelserben sind.

Hierin liegt auch das Geheimnis der Heilsgewissheit begründet. Gott selbst bestätigt durch die Gabe Seines Geistes, dass wir Kinder Gottes und somit Gerettete sind. Die Wiedergeburt und die damit zusammenhängende Gabe des Heiligen Geistes ist Gottes Siegel, Gottes Bestätigung, dass wir Seine Kinder sind und somit die Ewigkeit in der himmlischen Herrlichkeit verbringen dürfen. Und nochmals: Den Empfang des Geistes können wir nicht erzwingen, sondern lediglich im Glauben erbitten bzw. Ihn uns schenken lassen.

Zudem stellt sich noch die Frage, ob es irgendein äusserliches, objektives Zeichen gibt, woran wir erkennen können, ob wir den Heiligen Geist haben oder nicht. Auf Jesus kam der Heilige Geist nach Seiner Taufe in Form einer Taube.²³ Aber wir lesen nirgendwo in der Bibel, dass das ein objektives Zeichen für den Empfang des Heiligen Geistes ist. An Pfingsten entstand ein lautes Brausen und es erschienen Zungen, wie von Feuer, die sich auf die Jünger setzten.²⁴

Aber auch hier gilt: Nirgends in der Bibel finden wir die Aussage, dass man den Empfang des Heiligen Geistes akustisch im Sinne eines Brausens oder visuell im Sinne von Feuerzungen, die sich auf einem niederlassen, wahrnehmen kann geschweige denn muss. Bei dem Geschehen an Pfingsten handelt es sich um ein einmaliges, zwar geschichtliches, jedoch unwiederholbares Ereignis.

Es gibt aber auch Christen, die meinen, die Zungen- bzw. Sprachenrede sei das objektive Zeichen dafür, dass man den Heiligen Geist empfangen habe. Schliesslich hätten die Jünger an Pfingsten in Sprachen geredet und auch an einigen weiteren Stellen in der Apostelgeschichte lesen wir, dass Menschen unmittelbar nachdem sie gläubig geworden waren, in Sprachen geredet haben.²⁵

Nun, was sagt die Bibel dazu? In 1 Kor 12,28 bezeichnet Paulus die Sprachenrede als eine Gnadengabe, also eine von Gott bzw. vom Geist Gottes gegebene Gabe. In den darauffolgenden Versen 29 und 30 macht Paulus unmissverständlich deutlich, dass nicht alle Christen die gleichen Gnadengaben empfangen haben.²⁶ Einige haben die Gabe der Lehre, andere die Gabe der Heilung und wieder andere die Gabe der Sprachenrede usw.

Folglich kann die Sprachenrede gemäss der Bibel auch nicht ein objektives Zeichen für den Empfang des Heiligen Geistes sein, weil die Sprachenrede eine Gnadengabe ist und nicht alle Christen die gleiche Gnadengabe erhalten haben. Und wenn wir schon bei der Sprachenrede sind: Paulus, der ja selber mehr in Sprachen redete als die Christen in Korinth,²⁷ sagt in 1 Kor 14,19: [...] In der Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit meinem Verstand reden, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache [die keiner versteht].²⁸

Und wenn keiner in der Gemeinde ist, der die Sprachenrede auslegen bzw. übersetzen kann, so soll derjenige, der in Sprachen spricht, schweigen (1 Kor 14,28). Denn derjenige, der die Sprachenrede nicht versteht, kann dazu ja kein Amen sagen (1 Kor 14,16). Und ausserdem

²² Rudolf Kassühlke, *Art. ἀπαβών*, Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament. Griechisch-Deutsch (4., durchgesehene Aufl. 2005), 27.

²³ Mt 3,16.

²⁴ Apg 2,3.

²⁵ Siehe z. B. Apg 10,46

²⁶ Siehe hierzu auch Röm 12,6.

²⁷ 1 Kor 14,18.

²⁸ 1 Kor 14,19.

betont Paulus in 1 Kor 14,22, dass die Sprachenrede nicht ein Zeichen für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen ist. Und wenn wir an Pfingsten denken, wird auch verständlich, was damit gemeint ist.

Das Sprachwunder von Pfingsten ist gewissermassen als Umkehrung der Sprachenverwirrung beim Turmbau zu Babel zu verstehen. Gott verwirrte die Sprachen, damit der Turm in Babel nicht weitergebaut und somit der Sündhaftigkeit der Menschheit ein Riegel vorgeschoben wurde. An Pfingsten wird das von Petrus verkündigte Evangelium von Gott selbst in unterschiedliche Dialekte bzw. Sprachen übersetzt, damit alle die gute Botschaft hören und verstehen können.

Wir können hier von einer Simultanübersetzung Gottes sprechen. In mehr als 17 Sprachen bzw. Dialekten übersetzte Gott die Predigt des Petrus. Es war Gottes Zeichen dafür, dass Sein Evangelium allen Sprachen und Nationen gilt. Und das meint Paulus offenbar auch damit, wenn er in 1 Kor 14,22 schreibt, dass die Sprachenrede ein Zeichen für die Ungläubigen ist.²⁹

Wenden wir uns abschliessend den „Funktionen“ des Heiligen Geistes im Leben von uns Christen zu. Ich möchte fünf Aspekte erwähnen.

Der Heilige Geist und die Geistesgaben

Wenn wir zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kommen und von Gott mit dem Heiligen Geist versiegelt werden, d. h. den Heiligen Geist von Gott als Beglaubigung unserer von Ihm bewirkten Errettung erhalten, bekommen wir auch sogenannte Gnadengaben.

Im Neuen Testament werden uns unterschiedliche Gnadengaben genannt. Z. B. die Gnadengabe der Weissagung, des Dienstes, der Lehre, der Ermahnung, des Vorstehens, der Barmherzigkeit,³⁰ der Hilfeleistung, der Heilung, der Leitung, der Prophetie, der Sprachenrede,³¹ der Unterscheidung der Geister,³² der Ehe bzw. der Ehelosigkeit³³ usw.

Ohne jetzt einzeln darauf einzugehen, was diese Gaben alle bedeuten, sind zwei biblische Grundsätze zu beachten. *Erstens* können wir uns diese Gaben nicht aussuchen, sie werden uns gemäss 1 Kor 12,11 vom Heiligen Geist gegeben.³⁴ Wenn wir die Gabe des Dienens empfangen haben und jemand anderes die Gabe der Leitung, dürfen wir nicht auf ihn neidisch sein, weil er vielleicht nach unserem Verständnis eine wichtigere Gabe empfangen hat. Deshalb nochmals: Nicht wir suchen uns die Gnadengaben aus, der Heilige Geist verteilt sie und zwar so wie Er will.

Zweitens haben wir die Gnadengaben nicht dazu empfangen, um uns zu profilieren und unsere eigene Ehre zu suchen, sondern dazu, dass wir mit diesen Gaben der Gemeinde dienen und somit Gott verherrlichen. In 1 Petr 4,10 und 11 heisst es (paraphrasiert): „Dienet einander [nicht: ein jeder diene sich selbst, sondern: dienet einander] jeder mit der Gnadengabe, die er empfangen hat [...]. Wozu? Damit in allem Gott verherrlicht werde.“

Frage an dich: Hast du deinen Dienstplatz in der Gemeinde Jesu bereits gefunden, wo du deine Gabe zum Bau der Gemeinde und zur Ehre Gottes einbringen kannst? Wenn nicht, bete darum und sprich mit deinen Glaubensgeschwistern aus der Gemeinde darüber. Gott fragt nicht danach, welche Gabe du hast, sondern ob du sie zu Seiner Ehre in der Gemeinde einsetzt oder nicht.

²⁹ Jacob Thiessen, *Der 1. Korintherbrief. Eine Auslegung für die Gemeinde*, Hamburg: VTR, 2004, 218.

³⁰ Röm 12,6–8.

³¹ 1 Kor 12,28.

³² 1 Kor 12,10.

³³ 1 Kor 7,7.

³⁴ Thiessen, *Biblische Glaubenslehre*, 122.

Der Heilige Geist und das Gebet

Der Heilige Geist ist uns Christen eine besondere Art der Gebetshilfe. In Röm 8,26–27 steht geschrieben: *26 Der Geist [nimmt] sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich [für uns] in unaussprechlichen Seufzern. 27 Der aber die Herzen erforscht, weiss, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäss.*

Paulus schreibt hier: Wir Christen wissen nicht *was* wir bitten sollen und *wie* es sich gebührt. Der Heilige Geist jedoch bringt unsere Gebete mit unaussprechlichen Seufzern vor Gott. Er verwendet sich also für uns im Gebet und zwar Gott gemäss, d. h. dass es der Grösse, Allmacht und Heiligkeit Gottes entspricht. In diesem Sinn ist der Heilige Geist unser Gebetshelfer.

Der Heilige Geist und die Heilsgewissheit

Wir haben bereits gehört, dass ein Christ den Heiligen Geist bei der Wiedergeburt, also wenn er gläubig wird, empfängt und dass er gemäss 2 Kor 1,22 unser Unterpfand ist, d. h. Gottes Garantie dafür, dass wir bereits jetzt schon erlöst sind, obwohl wir immer noch gegen unser altes, sündhaftes Ich, unser Fleisch, wie Paulus das alte Ich auch nennt, kämpfen müssen.

Wenn nun der Empfang des Heiligen Geistes die Versiegelung mit dem Heiligen Geist ist, d. h. Gottes Beglaubigung dessen, dass wir wirklich errettet sind, dürfen wir auch Gewissheit unseres Heils haben. Jesus Christus ist für die Sünden aller Menschen am Kreuz gestorben. Das ist eine abgeschlossene Tatsache. Wenn wir diese Tatsache im Glauben annehmen, antwortet Gott darauf mit der Wiedergeburt und schenkt uns Seinen Geist.

In Röm 8,11 lesen wir: *Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.* Gott hat Jesus Christus von den Toten auferweckt, weil Sein Geist in Ihm war. Derselbe Geist wohnt auch in uns Christen. Und deshalb, so argumentiert Paulus hier, wird Gott auch uns von den Toten auferwecken, damit wir die Ewigkeit bei Ihm verbringen dürfen.³⁵

Und in 1 Joh 5,13 schreibt der Apostel Johannes (Luther): *Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.* Wer also an Jesus Christus glaubt, der darf die Gewissheit haben, dass er das ewige Leben hat. Frage an dich: „Hast du bereits das ewige Leben? Glaubst du an Jesus Christus?“

Der Heilige Geist und das Schriftverständnis

Der Heilige Geist hilft uns nicht nur beim Beten, sondern Er öffnet auch unser Verständnis beim Lesen der Bibel. Nach 2 Petr 1,20–21 und 2 Tim 3,16–17 hat der Geist Gottes die biblischen Inhalte den Schreibern der Bibel eingegeben. D. h. Er hatte sie geleitet und geführt, dass sie Gottes Willen authentisch niedergeschrieben haben. Derselbe Geist, der die biblischen Schreiber inspiriert hat, ist auch heute noch am Wirken, wenn wir Christen die Bibel lesen.

In 1 Kor 2,10–16 schreibt Paulus, dass wir Christen, die wir den Geist Gottes empfangen haben, auch Gottes Sinn erkennen können. Dies unterscheidet uns von Nichtchristen, die den Geist Gottes nicht haben. Deshalb ist es auch so wichtig, dass wir vor dem Bibellesen oder auch vor der Predigt Gott darum bitten, dass Er durch Seinen Geist unsere Herzen und Sinne für Sein Reden öffnet.

Der Heilige Geist und das Leben in der Heiligung

Als Christen haben wir zwar, als wir gläubig wurden, den Heiligen Geist empfangen, jedoch müssen wir uns immer wieder vom Geist Gottes erfüllen lassen. In Eph 5,18 schreibt Paulus den Christen von Ephesus, dass sie sich nicht mit Wein berauschen sollen, sondern sich vom

³⁵ Röm 8,16

Geist Gottes erfüllen lassen sollen. „Sich vom Geist Gottes erfüllen zu lassen“ ist etwas anderes als „den Heiligen Geist zu empfangen“.

Wenn wir als Christen mal in Sünde fallen, was nie unser Ziel sein sollte, dämpfen wir das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Leben. Der Heilige Geist verlässt uns zwar nicht, aber Sein Wirkungsbereich ist durch die Sünde eingeschränkt.³⁶ In 1 Thess 5,19 heisst es (Luther): *Den Geist dämpft nicht [bzw. löscht nicht aus].*³⁷ Vielmehr, so Paulus in Röm 8,12–13, sollen wir mit dem Geist die sündigen Handlungen des Leibes töten, d. h. gegen sie ankämpfen. Mit anderen Worten: Der Heilige Geist hilft uns Christen auch im Kampf gegen die Sünde.

Ich fasse die Predigt zusammen: Der Heilige Geist ist der Beistand von uns Christen. Er steht uns helfend, tröstend und beratend zur Seite. Der Heilige Geist ist eine Gabe Gottes. Jeder Christ erhält den Heiligen Geist, wenn er gläubig wird, also bei der Bekehrung und Wiedergeburt.

Der Empfang des Heiligen Geistes ist gleichzeitig die Versiegelung mit dem Heiligen Geist, d. h. Gottes Bestätigung, dass wir durch das Blut Seines Sohnes erkauft wurden. Der Geist Gottes ist derjenige, der die Gnadengaben verteilt. Wir Christen können uns unsere Gnadengaben nicht frei aussuchen, sondern wir erhalten sie zugeteilt.

Unsere Aufgabe ist es, diese Gaben in der Gemeinde einzusetzen, damit die Gemeinde erbaut und Gott verherrlicht wird. Ferner hilft uns der Geist Gottes beim Gebet und gibt unserem Geist Zeugnis, dass wir Gottes Kinder sind. Er öffnet unsere Herzen und Sinne für das Verständnis beim Lesen und Hören Seines Wortes und hilft uns ein Leben in der Heiligung zu leben.

Amen

³⁶ Rienecker u. a., *Geist, Heiliger Geist*, 391.

³⁷ Siehe auch Eph 4,30.